

Biogas aus dem Schweinestall



DEUTSCH-TO-GO.DE

Man erzählt sich, dass der französische Wissenschaftler Pasteur¹ schon 1884 vorgeschlagen hat, mit Gas aus Pferdemist die Straßen von Paris zu beleuchten.

Würde er heute leben, wäre er wohl begeistert. Denn mittlerweile helfen zum Beispiel auch Schweine dabei, Strom zu erzeugen. Klingt verrückt, funktioniert aber. Was braucht man dafür? Zuerst mal das, was hinten aus den Schweinen rauskommt, nämlich Kot und Urin. Diese Mischung nennt man auch Gülle.

Mit moderner Technik kann man daraus Energie gewinnen: In einer Biogasanlage vermischt man Gülle mit Pflanzenabfällen und verschließt alles luftdicht. So entwickeln sich Millionen von Bakterien, die sich sehr schnell vermehren. Sie ernähren sich von der Gülle und zersetzen so das Pflanzen-Gülle-Gemisch. Dabei entsteht Methan, ein Gas, mit dem man tatsächlich Strom und Wärme erzeugen kann. Einfach genial – ein Abfallprodukt wird zur Quelle erneuerbarer Energie!

Theoretisch wäre auch das viele Methan, das [Kühe beim Rülpsen](#) ausstoßen, eine ideale Energiequelle. Aber in der Praxis lässt sich dieses Gas aus dem Kuhmagen nur schwer sammeln, da es schnell in die Luft entweicht.

¹ Louis Pasteur war ein französischer Wissenschaftler. Er zeigte, dass Bakterien Krankheiten verursachen können. Er erfand die Pasteurisierung – ein Verfahren, um Milch und andere Lebensmittel haltbar zu machen.

(168 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – „Schweinestrom“, <https://www.youtube.com/watch?v=Al6zNz4s0j8> – G. Paál, „Rinder rülpsen Methan. Kann man daraus Biogas machen?“, <https://www.swr.de/leben/verbraucher/rinder-ruelpsen-methan-kann-man-daraus-biogas-machen-100.html> - Seitenaufruf 250725)